Pressemitteilung
Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD
Kreisverband Schwerin

Schwerin, den 10.09.2020

Brennendes Flüchtlingscamp Moria

JUSOS Schwerin fordern sofortiges Handeln der Stadtvertretung.

Gestern Abend versammelten sich spontan rund 50 Menschen am Südufer des Pfaffenteiches, um auf die aktuelle Lage im Flüchtlingscamp Moria auf Lesbos aufmerksam zu machen.

Die Feuer vom 8.Oktober haben nun ungefähr 1200 Menschen um Ihre, ohnehin provisorische Unterbringung gebracht. Eine Heimat haben diese Menschen schon lange nicht mehr.

In Schwerin verhindert eine Allianz der Fraktionen einer immer weiter nach rechts abrutschenden Mitte aus CDU + UB und FDP, die bei vielen Entscheidungen der Stadtvertretung einen festen Block mit der AfD bilden, den Beitritt Schwerins zum Bündnis "Städte sicherer Häfen". Im vergangenen Oktober blockte dieses erbarmungslose Bündnis die Initiative „Seebrücke schafft sichere Häfen" ab.

Die JUSOS Schwerin fordert die Stadtvertretung auf, angesichts der dramatischen Zuspitzung der humanitären Lage auf Lesbos, über die Beschlussvorlage neu zu entscheiden.

„Wir müssen jetzt handeln", sagt der stellvertretende Kreisvorsitzende Thomas Dippmann und fordert die Stadtvertreter auf, sich dem Bündnis „Städte sichere Häfen" anzuschließen.

„Die Landeshauptstadt muss sich an der Initiative der Seebrücke beteiligen, denn WIR HABEN PLATZ!", so der Stellvertretende weiter.

Bundesweit sind mehr als 115 Städte bereit sich und ihre Kapazitäten für die Aufnahme dieser Menschen zu engagieren. Dies sendet ein deutliches Zeichen an die Landes- und Bundesregierung.

****

Thomas D. Dippmann
stellv. Vorsitzender der JUSOS Schwerin
info@jusos-schwerin.de